

Genehmigung zur Mitwirkung in der Konzeptphase des Projektes «Neue Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex im Sensebezirk»

Ausgangslage:

Seit der Inkraftsetzung des Gesetzes über die sozialmedizinischen Leistungen ist das Gesundheitsnetz Sense der alleinige Ansprechpartner für diese Versorgung der Sensler Bevölkerung. Mit der Langzeitpflegeplanung des Kantons sind wir als Bezirk gefordert. Das heisst konkret, wir brauchen gemäss der demografischen Entwicklung und den Prognosen des schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (OBSAN):

- Bis 2030: 68 zusätzliche Pflegeheimplätze
- Bis 2040: nochmals 203 zusätzliche Pflegeheimplätze

Diese Anzahl Plätze müssen wir in Relation setzen mit dem Ausbau der Spitexleistungen und mit dem Aufbau von Wohnen mit Dienstleistungen. Wir sind überzeugt, dass wir diese Herausforderungen nur in Zusammenarbeit mit allen Dienstleistern und mit der Optik der Bezirkssicht meistern können.

Die Pflegekommission, wo wir als Spitex Einsitz haben, hat sich dieser Thematik seit 2021 angenommen und in acht Workshops intensiv daran gearbeitet.

Als erstes ist die Vision 2023 für das GN Sense entstanden: **Das GN-Sense – Ihr Partner für Gesundheit und Alter.** (Sie finden die ausführliche Variante mittels voranstehendem Link auf dessen Website). Das GN Sense ist in der Region das anerkannte Kompetenzzentrum in den Bereichen Gesundheit und Alter.

Weiter haben wir 3 SWOT - Analysen durchgeführt:

- zur jetzigen Situation: 8 Pflegeheime und die Spitex, die in 6 Trägerschaften und verschiedenen Finanzierungsmodellen organisiert sind
- zu einer Zwischenlösung: Zusammenlegung der Pflegeheime im Mittel- und Oberland mit der Spitex in eine Trägerschaft und im Unterland die Stiftung St. Wolfgang
- zu einer Ziellösung: eine neue Trägerschaft für alle Pflegeheime und die Spitex im Bezirk

Projekt «eine neue Trägerschaft für die Pflegeheime und Spitex»:

Auf Grund der Resultate dieser Analysen hat sich die Pflegekommission für das Projekt **«eine neue Trägerschaft für die Pflegeheime und Spitex»** entschieden und einen Projektbeschrieb erarbeitet. Wir führen hier die Gründe, die zu diesem Entscheid geführt haben, auf:

- Die zukünftigen demographischen und politischen Herausforderungen können nur gemeinsam angegangen werden. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt kommen die einzelnen Institutionen an ihre Grenzen. Ein längeres Zuwarten bringt für die gesamte Region mehr Gefahren als Chancen. Ein aktives Handeln ist nun gefragt. Wir wollen zeitnah eine gemeinsame Trägerschaft organisieren. Ein gemeinsamer roter Faden für eine effiziente und qualitativ gute Versorgung ist notwendig,
- Die Anzahl an Leistungen wird zunehmen. Durch eine gemeinsame Trägerschaft kann Kostentransparenz (Kostenverteilung) hergestellt werden.

- Eine regionale Deckung des Bettenbedarfs sowie eine gemeinsame regionale Finanzierung sorgen für die Gleichbehandlung der Bevölkerung in allen Gemeinden des Sensebezirks. Zukünftige neu zu schaffende Betten können gemeinsam finanziert werden.
- Eine gemeinsame regionale Trägerschaft mit einem klaren Auftrag stärkt den Auftritt gegenüber Behörden (Staat, Gemeinde) und anderen Partnern.
- Durch die organisatorische Einheit sowie regionale Sicht unter gleichzeitiger Beibehaltung der fachlichen und lokalen Vielfalt der Institutionen, können gesamtheitliche und qualitativ hochwertige Angebote für alle Zielgruppen, welche den regionalen Herausforderungen entsprechen (z.B. Demenzstation, zusätzlicher Bettenbedarf), gemeinsam geplant und geschaffen werden. Dadurch werden keine unsachgemässen Angebote entwickelt und Doppelspurigkeiten werden vermieden. Dies ist für die einzelnen Institutionen und auch für alle wirtschaftlich interessant.
- Durch harmonisierte Arbeitsbedingungen aller Partnerbetriebe im Bezirk (Aus- und Weiterbildung, Anstellungsbedingungen, Wissenstransfer, etc.) können allen Mitarbeitenden der Institutionen des Gesundheitsnetz Sense attraktive Perspektiven für die berufliche Weiterentwicklung angeboten werden.
- Die Supportfunktionen wie HR, IT, Logistik, Einkauf, Hauswartung, Infrastruktur, etc. erfahren eine Entlastung im operativen Bereich und die Kostenstrukturen (Skaleneffekte, Grösseneffekt) können optimiert werden.
- Die gesamtheitliche Koordination mit den Hilfsdiensten und anderen Organisationen ist effizienter, da alles aus einer Hand erfolgt.
- Die Integration der Spitex ermöglicht eine gemeinsame Entwicklung der Angebote und sorgt für reibungslose Übergänge in den Phasen der Betreuung.
- Die Weiterentwicklung des strategischen Gremiums sorgt für Entlastung in den Institutionen. U.a. werden hierbei auch die Gemeinderäte im Sensebezirk entlastet.

Antrag:

Im Verlaufe 2024/25 werden nun alle beteiligten Institutionen das Konzept zum Projekt «eine neue Trägerschaft für die Pflegeheime und Spitex» erarbeiten. In einzelnen Teilprojekten werden die Details zu allen relevanten Themen erarbeitet (Strategie, Trägerschaft, Betriebskonzept, Personal, Finanzen, IT, Liegenschaften uvm.). Die Spitex Sense, als eine der tragenden Institutionen, wird ihre Interessen in dieser Erarbeitung miteinbringen, um gemeinsam diese künftige Struktur zu erarbeiten.

Deshalb stellt der Vorstand der Spitex Sense den Antrag zu Handen der Generalversammlung 2024 des Vereins Spitex Sense, der Mitwirkung in der Konzeptphase des Projektes «Neue Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex im Sensebezirk» zuzustimmen.